

legen. Derselbe hat in Uebereinstimmung mit mit aus taktischen Gründen über diese Versammlung keinen Bericht eingebracht (siehe Nr. 1 „Ueber die Latzli“). Die bösen „Verhältnisse“ werden also hier zu Unrecht dem Schriftführer zur Last gelegt. Daß der betreffende Kollege auch sonst keine Berichte sehr knapp faßt, daran trage ich allerdings auch einen Teil Schuld — es kommt aber wirklich nicht so sehr darauf an, was geschrieben und geschrieben, sondern was in den einzelnen Ortsvereinen erkämpft und erarbeitet worden ist. Diese Resultate unterläßt kein Schriftführer mitzuteilen, und darauf kommt es allein an. Im übrigen also, lieber Bl., „keine Feindschaft“ und freundlichen Gruß von Ihrem Rex.

P.S. Die „Verhältnisse“ brachten es mit sich, daß ich das alles Ihnen, Kollege Bl., nicht schriftlich, sondern in „Korr.“ mitteile. D. D.

Korrespondenzen.

Th. Bremen. Die Bezirksversammlung vom 17. Januar ehrte zunächst den verstorbenen Kollegen Karl Sonnet in der üblichen Weise. Betreffs des in der letzten Versammlung dem Gausvorstande empfohlenen Ausschusses des Faktors Heinrich Hoppe bemerkte der Gausvorsitzende, daß er auf Einladung eine Unterredung mit dem Prinzipale, dem Personale und Hoppe hatte, wo verschiedene Forderungen aufgeführt wurden. Der Gausvorstand habe von Hoppe bis zum 15. Januar eine Erklärung gefordert, die S. auch versprochen, aber bis jetzt nicht abgegeben hat; somit sei der Ausschluß perfekt. Ausgeschlossen wurden ferner noch Hartwich, Berg und Jaf. Meyer. Ueber das Vorgehen betreffs Erlangung von Zeuerungszulagen sei der Vollständigkeit halber folgendes berichtet: Auer & Co. (26 Gehilfen und 6 Hilfsarbeiter) je 1,50 Mk. Zuerst war bei dieser Firma 1 Mk. bewilligt, durch Bemühungen der Zeitungskommission steigerte sich die Zulage auf 1,50 Mk. Wodenstedt & Co. (1 Geh.) 3 Mk. freiwillig. Heinrich Fresse freiwillig (6 Geh.) 1 bis 2 Mk. Gampfer (1 Geh.) 3 Mk. S. M. Hauschild (15 Geh.) 1 Mk., Unverheiratete mußten hierseits eine zweieinhalbjährige Karenz hinter sich haben. Klische (2 Geh.) freiwillig je 2 Mk. Maser (1 Geh.) 1 Mk. Pröhl (6 Geh.) je 1 bis 1,50 Mk. freiwillig. Schünemann bei zweijähriger Karenz in der Hilfsabteilung (40 Geh.) je 1 Mk., 5 Maschinenmeister je 1,50 Mk. Sühling (1 Geh.) 1 Mk. Bahland (3 Geh.) je 1 Mk. freiwillig. Bei Wächlein erhielten die Gehilfen eine Weihnachtsgesamtheit. Im ganzen kommt also für etwa 110 Kollegen eine Zeuerungszulage in Betracht, welche Zahl sich hoffentlich noch erhöht, da einige Prinzipale erst eine Prinzipalsversammlung abwarten wollen. Verschiedene Uebelstände hatten sich wegen der Aemter der Druckereikassierer eingeschlichen, weswegen sich der Vorstand veranlaßt sah, den Druckereikassierern eine kleine projektuale Entschädigung in Aussicht zu stellen. Eine abgehaltene Druckereikassierer- und Vertrauensmänner-Versammlung lehnte dieses jedoch ab, ebenso die Bezirksversammlung, die sich mit dem Vorschlage einverstanden erklärte, daß die Personale pro Mitglied und Monat 5 Pf. Entschädigung gewähren. Die Vertrauensmänner-Versammlung förderte noch verschiedene Mißstände in sanitärer Beziehung zu Tage, die abgestellt werden sollen. In einer Druckerei laufen die Maschinen während der Frühstücks- und Besperpause; der Drucker muß aber während dieser Zeit die Maschine beaufsichtigen, was als tarifwichtig bezeichnet werden mußte. Die betreffenden Kollegen wurden beauftragt, für Abhilfe zu sorgen.

Gelle i. S. Entgegen unserer sonstigen Gepflogenheit müssen wir auf ein fünfundschwanzigjähriges Berufs- und Geschäftsjubiläum in unserm westfälischen Verufe zurückkommen. Am 5. Januar war Fräulein Franziska Dillmeier 25 Jahre im Verufe tätig, und zwar in der Antzblattdruckerei Schweiger & Piel hierseits. Die Prinzipale, bei denen Fräulein Franziska sich besonders Beliebtheit erfreut, ließen es sich nicht nehmen, dieses Jubiläum in festlicher Weise zu begehen und die aller Ehren werthe Jungfrau zu feiern. Die „Gellese Zeitung und Anzeiger“ berichten darüber in der dem Jubiläum folgenden Nummer folgendes: „Berufsjubiläum. Am 5. d. M. war Fräulein Franziska Dillmeier in der Druckerei von Schweiger & Piel 25 Jahre tätig, besonders bei dem Drucke dieser Zeitung. Die tüchtige, fleißige und umsichtige Jubilarin erhielt vom Magistrat ein Diplom, von ihren Chefs und Kollegen Geschenke. Ferner wurde das Jubiläum am Sonnabendabend durch ein Zusammensein sämtlicher Angestellten der genannten Firma im Schützenhause entsprechend gefeiert.“ — Sehr schön! Aber wundern mußten wir uns über das erhabene kollegiale Gefühl, das in dem vorerwähnten Berichte geäußert wird. Während die dort stehenden zehn Gelehrten, natürlich wachgedachte N.-B., jeden, auch den leisesten Verlehr mit den 111 Verbändlern (ganze vier hierorts) ängstlich meiden, fühlen sie sich eins als „Kollegen“ der Dame Franziska. Vor allem ist Fräulein Franziska wohlbestallte „Obermaschinmeisterin“, bedient zwei Schnell-, eine Kegeldruckpresse und den Motor; außerdem hat sie einen dem Gezerpersonale entnommenen Assistenten „unter sich“. Sie trat 1881 als blühende Maid, die sie übrigens heute noch ist, als Zeitungsalgenin und Ausstrahlerin in die Druckerei ein, avancierte dann zur Inlegerin und übernahm beim Weggange des damaligen Maschinenmeisters Engelhardt dessen Geschäfte und damit zugleich die Weiterbildung des vorhandenen Druckereilehrplans. Zur Ehre des Letztern sei gesagt, daß er „seinen Mann stand“, wofür denn seine Kunst alsbald mit der Lehrzeit ihr Ende erreichte. Im Laufe der Jahre und der vielseitigen

Beschäftigung eignete sich das Fräulein auch vielseitige Kenntnisse an, so daß einstmals der Prinzipal G. Pfingsten unserm Vertrauensmanne auf einen diesbezüglichen Hinweis stolz erwidern konnte: „Fräulein Dillmeier hat mehr Bildung und Kenntnisse als alle Maschinenmeister in Gelle zusammen“. Die Bildung Franziskas dokumentierte sich schlagend in einer gerabezu rührenden Dankagung für die vielen Ehrungen anläßlich ihres Jubiläums, die ebenfalls in der „Gellese Zeitung“ erschien. Die Kenntnisse der Golden zu kritisieren, getrauen wir uns nicht; die werten Kollegen mußten nur die „Gellese“ mal sehen, dann sahen sie, was Geistes Kind „unzre“ Franziska ist! Nur soviel sei gesagt, daß sie in einer stillen Ecke wohlverwahrt mehrere verschiedene „Zurichtungen“ liegen hat, je nachdem das Blatt zwei, drei, vier oder mehr Seiten Annoncen enthält, jede Zurichtung in Stärke von zehn bis fünfzehn Bogen. Die passivste wird aufgezoget und der „Assistent“ kann fortzudruden. Die Franziska ist des weitern in der unglücklichen Lage, ab und zu mal wegen eines „rheumatischen Leidens“ ins Bad zu reisen. Die „Kollegen“ der edlen Künstlerin erhalten pro Woche 16, 17, 18, 19 usw. Mark, zwei sollen sogar das veränderlich-verführerische Minimum bekommen, während der Herr „Faktor“ 27,50 Mk. hat. Und nun erst das Fräulein aus dem Maschinenraale! Am Jahstage trottet sie jedesmal recht bedenklich schief nach Hause. Das ist Franziska, Obermaschinmeisterin bei der Firma Schweiger & Piel! Die Maschinenmeistervereine sollten mal um Franziskas wertvolle Gunst werben.

H. Gießhüt. Der 14. Januar des neubegonnenen Jahres brachte uns die große Freude: Gießhüt besitzt nach 14 Jahren wieder einen Ortsverein! Die Stärke desselben beziffert sich zurzeit auf 13, von denen 10 zur Gründungsversammlung erschienen waren. Es wurde beschloffen, den Beitrag pro Woche um 5 Pf. zu erhöhen. Jeden letzten Samstag im Monate findet Versammlung statt. Als Vertrauensmann und Vorsitzender wurde Kollege Hans Höpfer, als Kassierer und Schriftführer Kollege Anton Brandmayer gewählt. Der neue Ortsverein wird seine ganze Ehre darin erblicken, ein würdiges Glied im Verbandsverband zu sein! Alle den Ortsverein bezüglichen Angelegenheiten bittet man an den Vorsitzenden Hans Höpfer, Ostenvorstadt, richten zu wollen.

Freiburg i. B. Der hiesige Prinzipalsverein hat ein Gesuch der Mitgliedschaft um Zeuerungszulagen unter dem Hinweis auf die bevorstehende „Tarifreform“ abgelehnt. Eine Antwort der hiesigen größten Druckerei (Gedersche Verlagsgesellschaft) steht noch aus.

Göppingen. Am 16. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine jährliche Generalversammlung ab. Der Besuch war ein guter. Anwesend waren 31 von 40 Mitgliedern. Bei Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Langer des jüngst verstorbenen Kollegen Riedel in Geislingen und erhob sich die Mitglieder ihm zu Ehren von den Sitzen. Getadelt wurden die mißlichen Verhältnisse bei der Firma Jean Rung & Co., auf deren Konto die große Zu- und Abreise (gugereist 30, abgereist 28) am hiesigen Plage zu schreiben ist, da daselbst jeden Augenblick ein neues Personal seinen Einzug hält. Die Kasse wurde von den Revisoren in schönster Ordnung befunden, wofür dem Kassierer der Dank der Versammlung und Entlastung zuteil wurde. Die Neuwahlen ergaben als Vertrauensmann und Vorsitzenden in einer Person die Wiedermahl des Kollegen Gustav Langer, Christophstraße 51b. Das Blatt für Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte wird durch den Kollegen Albert Remmlinger („Göppinger Zeitung“) ausgegahlt.

-r- Karlsruhe. Zu einer am 14. Januar im Vereinslokale zur „Karlsruhe“ abgehaltenen Versammlung hatte sich eine größere Anzahl Kollegen zusammengefunden, um die von einer Kommission verrichtete Vorarbeit zur Gründung einer typographischen Vereinigung durchzusprechen. In der vorausgegangenen Woche war an die Mitglieder des Ortsvereins ein Einladungszirkular ergangen, worin in gedrängter Form Zweck und Ziele einer derartigen technischen Vereinigung vor Augen geführt wurden. Schon des öftern hatte sich hier ein Drang nach einer typographischen Gesellschaft fühlbar gemacht und wurde aus diesem Grunde die ergangene Einladung mit Interesse aufgenommen. In der angeführten Gründungsversammlung wurde von den erschienenen Kollegen das durch eine Kommission vorbereitete Statut gutgeheißen, nachdem eine längere Debatte über die Grundlagenthese vorausgegangen. In die aufgelegte Gründungsliste zeichneten sich 71 Kollegen ein und hoffen wir, daß sich die uns noch fernstehenden durch die demnächstige Tätigkeit davon überzeugen lassen, daß eine technische Fortbildung auch von sehr einschneidender Wirkung auf unsere materiellen, also auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ist. Die anwesenden Kollegen beauftragten den aus der Wahl hervorgegangenen Vorstand, den Anschluß an den Verband der deutschen typographischen Gesellschaften zu ermöglichen. Als erster Vorsitzender der Vereinigung wurde Kollege Richard Weißbach, als Kassierer Kollege Josef Ehrenreich gewählt.

Rattowit. Dem in der Generalversammlung am 13. Januar erstatteten Jahresberichte zufolge ist das verfloffene Jahr ein sehr arbeits-, aber auch resultatreiches gewesen. Während am Anfange desselben ein Mitgliederstand von 42 zu verzeichnen war, stieg er am Schlusse auf 67. Diese Zunahme ist im wesentlichen auf die in den Monaten Januar und Februar erfolgten Uebertritte von Gutenbergländlern zurückzuführen. Der Versammlungsbesuch war durchweg ein guter. An Durchreisenden wurden aus der Ortsklasse 24,25 Mk. verausgahlt. Die Frequenz der Bibliothek war eine schwache. Nach

Genehmigung dieser Jahresberichte erfolgte die Vorstandswahl sowie die Wahl von drei Delegierten zum Gemeinlichkeits-Schreiben und Bewilligung einer Zeuerungszulage hatte nicht den erhofften Erfolg. Von den zehn hierbei in Betracht kommenden Druckereien bewilligte bisher nur die Firma Neumann ihren zwei Gehilfen eine Zulage von wöchentlich 1 Mk., während von anderen Firmen gar kein Bescheid gegeben wurde, was wohl soviel bedeutet, daß sie einen ablehnenden Standpunkt einnehmen, der ja schließlich vor dem Weihnachtseste insofern etwas Berechtigung für sich hatte, als die Fleischpreise gesunken waren. Oder sollten sich jetzt, nachdem die Preise wieder enorm in die Höhe geschwenkt sind, die Prinzipale zu einer Zeuerungszulage bereit finden lassen?

Kirchheim u. X. Am 13. Januar hielt der Ortsverein seine Generalversammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Mitgliederstand am Anfange des abgelaufenen Jahres zehn und am Schlusse desselben vierzehn betrug. Diesen stehen drei Nichtmitglieder gegenüber, die aber für unsere gute Sache absolut nicht zu haben sind. Hierauf gab derselbe den Kassierbericht bekannt, welcher von der Versammlung gutgeheißen wurde. Die Neuwahlen ergaben die einstimmige Wiedermahl der seitherigen Vorstandschaft. Die tariflichen Verhältnisse am Orte sind befriedigend.

Koblenz. (Jahresbericht.) Mit dem abgelaufenen Jahre können wir im allgemeinen zufrieden sein. Obwohl wir im Anfange des Jahres die Meinung hegten, der Zuwachs an Mitgliedern würde derselbe sein wie in dem Jahre 1904, wo wir nämlich 20 Kollegen für den Verband gewonnen hatten, so wurde diese Erwartung nicht erfüllt, aber trotzdem haben wir die Gemutigung, in Druckereien festen Fuß gefaßt zu haben, wo wir gar keine Hoffnung hegten, daß dort einmal unsere Mitglieder die Mehrzahl des Personals bilden würden. Mitgliederstand 43 gegen 37 im Jahre 1904, denen etwa 50 Nichtmitglieder gegenüberstehen, wodurch uns noch ein reiches Arbeitsfeld offen bleibt. Der Besuch der Versammlungen ist ein guter zu nennen, wäre aber natürlich bedeutend besser, wenn nicht verschiedene Kollegen glaubten, ihrer Pflicht schon genüge getan zu haben, wenn sie jeden Samstag ihren Beitrag bezahlten. Der „Korr.“ ist bei nahe von allen Kollegen abonniert. Im Juni konnte der Verein sein zehnjähriges Bestehen feiern, was wir mit dem Johannisteste zusammenlegten. Die tariflichen Verhältnisse können als gute bezeichnet werden. Es sind zwar im Laufe des Jahres verschiedene tarifliche Verstöße vorgekommen, welche aber durch Vorstelligwerden erledigt wurden, so daß es zu ersten Differenzen nicht gekommen ist. Der Ortsverein machte auch eine Eingabe an die Behörden betreffs Vergabe behördlicher Drucksachen an tarifreue Firmen. Die Stadtverordneten überwiesen unsern Antrag an die sozialpolitische Kommission, deren Vorsitzender uns versprach, er werde sein Möglichstes tun, um unsern Antrag zur Annahme zu bringen, aber wir warten schon fünf Monate auf Antwort. Die übrigen Behörden lehnten teils ab, teils würdigten sie uns nicht einmal einer Antwort. Unser Bibliothek wurde durch Schenkungen verschiedener Mitglieder gehoben, so daß dieselbe im letzten Quartale besser benutzt wurde. Durch rege Agitation und Aufführung hoffen wir die indifferenten Kollegen allmählich doch noch für den Verband zu gewinnen.

M. Koburg. Der Zustand in der Diezischen Hofbuchdruckerei ist am 20. Januar zum Teile zugunsten der Ausständigen beendet. Die Geschäftsleitung hatte sich an den Verbandsvorstand zwecks Prüfung der Sachlage gewandt und dieser den Gausvorstand mit der Regelung der Angelegenheit beauftragt. Nach Darlegung aller Verhältnisse, teilweise durch Unterbreitung schriftlichen Materials, von dem denn auch die Kollegen Kaufschert (Vorsitzender des Ortsvereins Koburg) und Krüger (Vorsitzender des Ortsvereins des Gutenbergbundes) Einsicht nahmen, kam diese Instanz zu der Ansicht, daß die Geschäftsleitung wohl ein Recht zur Kündigung gehabt habe, wenn auch nicht verkannt wurde, daß die Behringshage, an der allerdings die jetzigen Inhaber nicht die Schuld tragen, mit zu dem Grunde der Kündigung (Vierierung schlechter Arbeiten) beigetragen habe. Auf Grund obigen Gutachtens erklärte sich der Geschäftsführer zur Verhandlung auf folgender Grundlage bereit: Sämtliche Ausständige sowie die Gefündigten, soweit deren Stellen nicht schon durch Neueingagements besetzt sind, nehmen ihre Plätze wieder ein, die Firma erkennt die für die betreffenden Betriebszweige jeweils gültigen Tarife schriftlich an. Die Arbeitszeit wird sofort um zehn Minuten gekürzt. Neueinstellungen von Beschäftigten finden so lange nicht statt, bis die tarifliche Skala erreicht ist. Die wieder-eintretenden Gutenbergländler haben innerhalb einer von der Firma festzusetzenden Frist ihre Verbandszugehörigkeit nachzuweisen. Bemerkte sei hierbei, daß die Arbeitszeit nur um die zehn Minuten differierte; die Lehrlingszahl in der Buchdruckabteilung überschritt die tarifliche Skala um zwei. Von dem Entgegenkommen des Prinzipals, nur Verbandsmitglieder einzustellen, wurde vorderhand Abstand genommen, vielmehr durch Annahme obigen Ausweges den betreffenden Gutenbergländlern Gelegenheit gegeben, sich in Ruhe entscheiden zu können, ob sie gewillt sind, dem Verbandsbeiträge zu zahlen. Die anderntags unter Zugegenheit des Kollegen Kaufschert verhandelte Kommission hat im wesentlichen auf Grund obiger Bestimmungen die Aufnahme der Arbeit für Sonnabend nachmittag beschloffen. Nicht zur Einstellung kamen zwei Gehilfen der Buchdruckabteilung. Wir sind überzeugt, daß die seitens der Inhaber gemachten Versprechungen

innegehalten und dadurch gute Verhältnisse und dauernder Frieden im Geschäft herbeigeführt werde. Die Warnungsnote in Nr. 7 des „Dorr.“ ist damit erledigt. In der Buchdruckabteilung kamen acht Gutenberglinder und ein Mitglied des Verbandes in Betracht; gegenwärtig wurden noch vier unserer Mitglieder eingestellt.

N. Leipzig. (Maschinenmeister-Versammlung vom 12. Januar im „Schloßheller“.) In der von über 500 Kollegen besuchten Versammlung gab der Vorsitzende die stetig wachsende Mitgliederzahl (zurzeit 800) bekannt als einen Erfolg und weitem Ansporn zu noch regerer Tätigkeit. Die aufgenommene Statistik streifte Redner kurz; dieselbe soll in einer der nächsten Versammlungen eingehender besprochen werden. Die in letzter Zeit veranstalteten Werkstättenversammlungen haben zur Aufdeckung und Regelung mangelhafter Verhältnisse geführt, die häufig nur an der Gleichgültigkeit und Uneinigkeit einzelner Kollegen lagen. Die auch von der Hilfsarbeiterorganisation in letzter Zeit stark in Angriff genommene Apparaturfrage habe die Kommission schon seit langer Zeit mit Interesse verfolgt und wird dieselbe zur Zufriedenheit der daran beteiligten Kreise ihre Erledigung finden. Die von der Kommission unter Hinzuziehung der Vertrauensleute aufgestellten Vorschläge wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die Vorschläge wurden in der Mehrzahl nach reiflicher Aussprache einstimmig angenommen, abgesehen von einigen kleinen formalen Änderungen. Unter „Versuchslohn“ wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Kollegen, nachdem sie diesen Antrag zugestimmt, auch jederzeit geschlossen hinter ihrer Kommission zu stehen haben. Jeder einzelne habe dafür zu sorgen, daß zur nächsten Maschinenmeisterversammlung ein weiteres hundert Kollegen einsehen gelernt hat, daß es auch ihre Pflicht ist, durch regen Versammlungsbesuch und Mitarbeit zu zeigen, daß auch sie bei der Hebung unserer Verhältnisse helfend mit eingreifen müssen. Hauptächlich die älteren Kollegen sollen unseren jüngeren Versuchsgenossen mit gutem Beispiele vorangehen und dieselben gewissermaßen moralisch verpflichten, ständige Versammlungsbesucher und dadurch richtige Gewerkschaftler zu werden. Nach Bekanntgabe einiger örtlicher Vorkommnisse wurde die Versammlung geschlossen.

Simmurg (Sahn). Die aus Anlaß der Einführung des Tarifes in drei hiesigen Druckereien am 14. Januar abgehaltene Allgemeine Buchdrucker-Versammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches, es waren 34 Kollegen anwesend. Infolge Verhinderung des Kreisvertraters Dominik-Frankfurt waren der erste und zweite Vorsitzende sowie der Schriftführer des Bezirksvereins Wiesbaden, die Kollegen Bachert, Heller und Rizer, gekommen, denen der herzlichste Dank gebührt für ihre Willkommene und gebiegene Referate über die Tarifgemeinschaft, den Tarif und den Verband der Deutschen Buchdrucker. Die Versammlung nahm einstimmig nachstehende Resolution an: „Die heute im Hotelrestaurant „Stadt Wiesbaden“ abgehaltene Allgemeine Buchdrucker-Versammlung erklärt sich nach Anhörung der einzelnen Druckervertreter mit den seitens des Prinzipals- und Beihilfenvertreter in Gemeinschaft mit drei hiesigen Prinzipalen getroffenen Abmachungen betreffs Einführung des Tarifes einverstanden, hofft aber auch, daß die getroffenen Abmachungen strikte eingehalten werden. Zugleich erklärt die Versammlung, daß sie nur unter Vorbehalt diesen Abmachungen im Hinblick auf die bevorstehende Tarifrevision zustimmt. Sie erwartet von den gewählten Beihilfen- und Prinzipalmitgliedern aus diesem Grunde bei der bevorstehenden Revision des Tarifes, daß diesen Ausnahmebestimmungen für Simmurg ein Ende bereitet wird. Weiter beschließt die Versammlung, die Petition betreffs Vergebung von Drucksachen an nur tariffreie Druckereien baldigt in die Wege zu leiten.“ Nach Schluß der Versammlung fand noch ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokale statt, welches von seiten des Typographiquartettes durch einige Gesangs-vorträge verschönt wurde.

Meerane i. S. Nach jahrelanger mühevoller Arbeit ist es endlich erreicht: die Buchdruckerei von Johann Sievers hat mit Anfang des Jahres 1906 den Tarif eingeführt. Auch Herr Sievers mußte somit einsehen lernen, daß sich nicht ewig gegen die gewerbliche Ordnung mit Erfolg ankämpfen läßt. Der aus Grund unserer Petition seitens des hiesigen Stadtrates gefaßte Beschluß, die städtischen Druckarbeiten nur solchen Druckereien zu überweisen, welche den Tarif unterschriftlich anerkannt und auch eingeführt haben, sowie unsere fortwährende Auffklärung über das Wesen der Tarifgemeinschaft, durch welche wir wiederum erreichten, daß sich die hiesige Orts-Tarientafel, der Konsumverein „Gausahl“ und andere Korporationen den vom Stadtrate eingewonnenen Standpunkt schon vor Jahren aneigneten, zwangen die Firma, mit den vorinstanzlichen Verhältnissen aufzuräumen und der Tarifgemeinschaft beizutreten. Die bei Sievers beschäftigten Beihilfen erhielten ohne ihr Zutun eine Verärgerung der täglichen Arbeitszeit von 1 1/2 Stunden und wöchentliche Bonuszulagen im Betrage von 2 Mk. bis 4,50 Mk. Die früher sehr hohe Zahl der Wehrlinge hat sich in den beiden letzten Jahren gleichfalls bedeutend verringert, so daß gegenwärtig den sieben Beihilfen ein Wehrling gegenübersteht. Da sich der größere Teil der Sieversschen Beihilfen nunmehr dem Verbandsangehörigen hat, werden wir mit deren Hilfe auch die noch bestehenden kleineren Uebelstände zu beseitigen wissen. Die Firma Günter & Co., deren Streichung aus dem Tarifverzeichnis wir verlosenen Sommer beantragten, ob sich infolge unsers Vorgehens gleichfalls genötigt, den anerkannten Tarif auch einzuführen, so daß jetzt alle Meeraner Buchdruckerbeihilfen zu tariflichen Bedingungen arbeiten. Das bisher Erreichte auch für die Zukunft fest-

zuhalten und noch zu verbessern, wird die vornehmste Aufgabe der Mitgliedschaft sein, und wir glauben auch, daß diese die Kraft dazu besitzt, stehen doch den 30 Verbandsmitgliedern nur drei Nichtmitglieder gegenüber. Aus dem in der Versammlung vom 16. Januar gegebenen Jahresberichte sei erwähnt, daß die Mitgliedschaft im Jahre 1905 zur Erledigung der organisatorischen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten zehn gut besuchte Versammlungen abhielt. Außerdem fand im Januar eine gut besuchte öffentliche Buchdrucker-Versammlung mit dem Kollegen Krahl-Leipzig als Referenten statt. Am 25. Februar feierte die Mitgliedschaft ihr zehnjähriges Bestehen, an welcher Feier seitens des Gauvorstandes Kollege Dähnel-Chemnitz teilnahm. Besterer erstattete auch den Bericht von der Dresdener Generalversammlung.

M. Meinförden (Saar). Am 14. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine diesjährige Generalversammlung ab, welche von 19 Mitgliedern und zwei Kollegen von Saarbrücken als Gäste besucht war. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden M. Meyer und der üblichen Verlesung des Protokolls erstattete der Kassierer den Rechenschaftsbericht vom letzten Vierteljahre, welcher gutgeheißen wurde. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Die Mitgliederzahl betrug am Anfange des Jahres 26, am Schlusse 22, denen 9 Nichtmitglieder gegenüberstehen. Der Besuch der Versammlungen war ein mittelmäßiger, wenn auch einige ältere Mitglieder als feste Versammlungsanhänger zu vermerken sind. Die tariflichen Verhältnisse sind als gut zu bezeichnen; die drei Hauptgeschäfte, welche für uns in Betracht kommen, haben den Tarif schriftlich anerkannt. Zwei weitere kleinere Druckereien (Weber und Weine) beschäftigen keine Beihilfen.

Neurode. Die diesjährige Generalversammlung unseres Ortsvereins wurde am 13. Januar im Vereinslokale abgehalten. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden ist folgendes zu entnehmen: Mitgliederstand zu Anfang des Jahres 34, zu Ende desselben 31. In tariflicher Beziehung haben wir einen Rückschritt zu verzeichnen, da die Firma Rotze wegen Ueberschreitung der Lehrlingsstala aus dem Tarifverzeichnis gestrichen werden mußte. Seit Herbst v. J. hat nur auch bei uns der „eiserne Kollege“ seinen Einzug gehalten, jedoch sind Entlassungen von dem betreffenden Geschäfte bisher nicht vorgenommen worden.

Te. Heidsbürg. Am 13. Januar hielt der Ortsverein seine Ordentliche Generalversammlung im Vereinslokale „Stadt Hamburg“ ab, die gut besucht war. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden ist hervorzuheben: Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 14 und am Schlusse desselben 15. Zwei Kollegen hielten es nicht für nötig, die Versammlungen zu besuchen; sie schwänzten sie im ganzen Jahre, und einem Kollegen sind die Raningensbüchervereins- und Geselligkeitsvereinsversammlungen lieber als die der Kollegen, denn die ersteren werden unseren Versammlungen vorgezogen. Die Lohn-, Arbeits- und Lehrlingsverhältnisse sind in allen Druckereien tarifmäßig. Die im Sommer arrangierte acht-tägige Druckausstellung in der Stadthalle trug viel zur Förderung der Kollegialität mit bei. Die letzte Jahresversammlung brachte uns auch einen Vortrag des Herrn Sievers von der Firma Rodtrow & Schneider (Dresden-Heidenau) über „Drucken, Stanzen und Prägen“ und erfreute sich eines zahlreichen Besuches seitens der Prinzipalität und der Kollegen. Die im vorigen Jahre erhoffte Ferienbewilligung kam leider nicht; jedoch erhielten einige Kollegen im „Wochenblatt“, welche im Sommer verreisen, acht bzw. drei Tage davon bezahlt. Hoffen wir für nächstes Jahr das Beste. Unsere Bibliothek erhielt einen Zuwachs von etwa zwanzig Bänden und erfreut sich einer starken Inanspruchnahme. Der Bücherschrank wurde durch freiwillige Spenden von den Kollegen in den Versammlungen angefüllt; ein Zeichen, daß die jeweils anwesenden Kollegen Interesse am Verbandsleben haben. Die vom Kassierer verlesene Abrechnung vom vierten Quartale mit Jahresübersicht wurde von der Versammlung genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Nach Erledigung einiger mehr interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband und den Ortsverein geschlossen.

s. Posthof. (Generalversammlung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilte die Versammlung das Ansehen des kürzlich verstorbenen Kollegen Wof durch Erheben von den Plätzen. Der Jahresbericht des Vorsitzenden hob hervor, daß das verlossene Vereinsjahr im Gegenfaze zu seinen Vorläufern als ein ruhiges bezeichnet werden könne, da nennenswerte Konflikte nicht zu verzeichnen waren. In tariflicher Beziehung sei insofern ein Erfolg erzielt worden, als zwei Firmen, die aber nur zeitweise Beihilfen beschäftigten, den Tarif schriftlich anerkannt haben. Mitgliederzahl: 32. Unter Verschiedenem gelangten einige interne Angelegenheiten zur Verhandlung, die eine stürmische Debatte hervorriefen. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte die Mitgliedschaft, auch im laufenden Vereinsjahre durch regen Versammlungsbesuch den Vorstand in seinem Wirken für das Wohl des Ortsvereins zu unterstützen. Sodann wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband, in das die Anwesenden kräftig einstimmten, geschlossen.

Stolz i. Pom. Laut § 11 des Preßgesetzes ersuchte ich um Aufnahme folgender Verächtigung des Verächteten des Herrn May Müller in Nr. 8 des „Dorr.“ vom 20. Januar v. J.: 1. Es ist unwahr, daß ich im vorigen Jahre als Vertrauensmann des Bundes hier selbst für

21 Mk. gemimt habe. Ich habe bis Oktober 1905 einen Wochenlohn von 22,50 Mk. erhalten, von da ab 23,50 Mk. 2. Es ist unwahr, daß die hiesigen Mitglieder des „G.-B.“ ein Minimum von 15 Mk. kennen; den Mitgliedern ist nur der allgemeine deutsche Buchdrucker-Tarif und die darin enthaltenen Gehaltsklassen bekannt. U. Scheil.

w. Wien. Nummeriert die Annahme des Normallohntarifes auch in Spalato (Dalmatien) erfolgt. Wohl hat eine der dort bestehenden Offizinen die Anerkennung des Tarifes nicht schriftlich vollzogen, doch wurde die Erklärung abgegeben, die tarifarischen Positionen einzuhalten. Diesfalls wird es Aufgabe der Kollegenschaft sein, die Einhaltung des gegebenen Wortes durch die Besitzer dieses Geschäfts, das sich in kirchlichen Händen befindet, zu überwachen, um einer vielleicht für die Zukunft geplanten Ueberladung vorzubeugen. In Zara ist, da Pianini und Urtale weiter auf ihrem Standpunkte beharren, die Situation unverändert.

Wittenberg. Am 13. Januar abgehaltene Generalversammlung war von 75 Kollegen besucht. Die bei der wichtigsten Versammlung im ganzen Jahre zu Hause oder sonstwo gebliebenen Kollegen haben durch ihr Fehlen eine große Interesslosigkeit an den Tag gelegt. Der Verlauf der Versammlung war ein guter. Der Jahresbericht des Vorstandes wurde ohne Diskussion entgegengenommen. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der Versammlungsbesuch sich gegen das Vorjahr um etwas gebessert hat. Im Interesse unserer Organisation liegt es aber, daß der Versammlungsbesuch noch viel besser werden muß. Mitgliederstand am Schlusse des Jahres 120 gegen 110 im Vorjahre. Außerdem befindet sich noch ein Wackerbühnen Gutenberglinder am Orte, die, unter Ausschluß der Öffentlichkeit vegetierend, von ihrem Prinzipale (Wattrott) zwangsweise ihrer „Organisation“ erhalten werden. Und das wohl gewiß nicht ohne Grund! Die Kassenverhältnisse sind leiblich. Unsere Bibliothek, deren Benutzung zu wünschen übrig läßt und allen Kollegen dringend empfohlen werden kann, umfaßt zurzeit 610 Bände. Ein Antrag, den Ortsvereinsbeitrag um 5 Pf. zu erniedrigen, wurde mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag, den Vorstand durch Urabstimmung zu wählen; man wollte den Versammlungsanhängern keine Konzeffionen machen, so gut der Antrag auch schließlich gemeint war. Hoffen und sorgen wir dafür, daß sich die Kollegen der bevorstehenden ersten Situation voll bewußt sind. Bekannt gegeben wurde noch, daß der Prinzipal Stöyner in Jagna aus dem Verbandsausgetreten ist. Im Anschlusse an die Generalversammlung fand die Feier der fünfundsiebenzigjährigen Verbandszugehörigkeit des Kollegen Koch statt, die in acht hochwürdiger Weise ihr spätes Ende fand. Vom Gauvorstande und vom Ortsvereine Mühlheim liefen herzlich gehaltene Glückwunschscheine ein.

Wittenberge (Bez. Potsdam). Am 13. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine Generalversammlung ab, welche von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht war. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte ist folgendes erwähnenswert: Einführung der tariflichen Arbeitszeit und Aufstellung zweier Segmaschinen bei der Firma Böder. Der Mitgliederbestand betrug am Jahresanfang 10, am Schlusse desselben 9, und ist die Verminderung der Mitgliederzahl durch die oben erwähnte Einführung der Segmaschinen hervorgerufen. Bei der sich anschließenden Neuwahl des Vorstandes wurde derselbe bis auf eine Ausnahme wieder gewählt. Nachdem noch einige interne Sachen ihre Erledigung gefunden, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Verband die anregend verlaufene Versammlung.

Rundschau.

Zeuerungszulagen hat ihrem Personale die Firma G. Köllen in Fußrotz bewilligt. Mit Ausnahme der Maschinenseher erhält jeder Beschäftigte 1 Mk. wöchentlich.

Ein unübersehbare Dokument von guten bergbändlerischer Arbeitswilligenschar, einen Beweis für den prinzipiellen Charakter des Gutenbergbundes als gelbe Gewerkschaft, als Unternehmerrückstuppe par excellence, hat der Streif bei der Firma Reismann-Grone in Essen erbracht, wie das noch in keinem Falle zu konstatieren gewesen, wo diese Spottgeburt einer Buchdrucker- und Arbeiterorganisation ihrem grundsätzlichen Standpunkte der Streikbrecherei „gerecht“ wurde, was ja im Laufe der 12 bis 13 Jahre des Bestehens dieser Arbeitswilligengarde nach Möglichkeit oft und nach besten Kräften geschah. Der in voriger Nummer nach Gebühr eingehaftete, auf den Namen Schmidt hörende Besuch, der auf Kommando (und wiederum auch mit sonstiger „Anerkennung“ bedacht) des Organisationsfeindes Reismann-Grone einen Teil unserer Essener Mitglieder mit Stinbombers schlimmster Art bewirkt, hat nämlich in seiner Eigenschaft als Bezirksvorsitzender des Gutenbergbundes in folgender an die Firma Reismann-Grone gerichteten Erklärung dem Gutenbergbunde ein Monumentalbeispiel der Schande errichtet:

Nachdem ich durch unsere in Ihrer Offizin konditionierenden Bundeskollegen erfahren, daß die Verbändler in Ihrem Druckerbetriebe wegen eines auf tariflichem Gebiete nicht liegenden Vorkommnisses am Freitagabend die Kündigung eingereicht haben, hielt ich es als Bezirksvorsitzender des Gutenbergbundes für meine Pflicht, den Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins G.-B., Kollegen Smeekhorst, sowie zwei weitere Mitglieder aus Ihrer Offizin zu einer Besprechung dieser Angelegenheit einzuladen. Nach eingehender Prüfung

der Angelegenheit sind wir einhellig der Ueberzeugung, daß es sich bei dem Vorgehen der Verbände lediglich um eine Macht- und Kraftprobe im Interesse des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in ihrem Betriebe handelt. Des weitern sind wir der Ansicht, daß sich dieser Gewaltakt zweifelsohne indirekt auch gegen die bei Ihnen beschäftigten und in nächster Zeit noch weiter eintretenden Bundeskollegen sowie gegen den Gutenbergbund überhaupt richtet, indem die Verbände, wie wir erfahren, sich mit der Absicht trugen, in den nächsten Wochen auch die Entlassung der Gutenbergbünder, obwohl dieselben voll und ganz als tariffreie gelten, von Ihnen zu fordern. Angesichts dieser Tatsache haben unsere Mitglieder keinen Anlaß, sich der „Bewegung“ der Verbände anzuschließen, vielmehr sind dieselben gesonnen, ihre Position mit allen gerechten Mitteln gegenüber den Angriffen von Verbandsseiten zu verteidigen und die Interessen des Gutenbergbundes zu wahren. Mit Rücksicht auf das Gebahren der Verbände liegt für uns kein Anlaß vor, den vor einigen Wochen getätigten Engagements weiterer Bundeskollegen hindernd in den Weg zu treten, um so sehr, da ohne Innehaltung der tarifmäßigen Kündigungsfrist, d. h. mit Tarifbruch, eine Anzahl Verbände plötzlich die Druckerei heute verlassen.

Ich bin von den beteiligten Kollegen beauftragt, Ihnen von unseren Beschlüssen Kenntnis zu geben, was nach Lage der Sache dringend erforderlich ist.

Essen, 16. Januar.

Ergebnis

C. Schmidt, Schriftfeger.

In der Geschichte der Kämpfe der deutschen Buchdrucker wird man kein traurigeres Kapitel finden als diese abstoßende Prostitution des Gutenbergbundes als geborenen Verteidiger des Standpunktes der Scharfmacher gegen die Organisationen der Arbeiter. Wo ein offensichtlicher Gewaltakt gegen eine Gewerkschaft vorliegt, liegt dieser Arbeitswilligenvermittler den Tatbestand in eine Macht- und Kraftprobe unsers Verbandes um! In dem gleichen Augenblicke, wo dieser erbärmliche Nichtselbst von „den vor einigen Wochen getätigten Engagements“ von Gutenbergbündern spricht, liebt er es dem zur Attacke gegen den Verband übergehenden Gewerkschaftsgegner Reismann über die „Angriffe von Verbandsseiten“ etwas ins Ohr! Ein begabter Achtgroßchenjunge könnte seine Sache sicherlich auch nicht besser besorgen. Und diese Ausbeutung von Unternehmerrückgängigen, die den Arbeitgebern mit solch grandioser Wurschtigkeit einen Freiheitsbrief zum Raube eines gelebten Rechtes — der Koalition — ausstellen, diese traurigen Selben erschrecken sich, in ihrem Blatte von den Kämpfen der ausländischen Buchdruckerorganisationen als von „unseren Kollegen“ zu berichten sowie von den Vorgängen in der deutschen Arbeiterbewegung in einem Tone zu sprechen, als ob diese Gesellschaft mit den wirklichen Arbeiterorganisationen auf einer Stufe stünde! Es wird einem zum Speien übel, wenn man die Tiraden dieser „Begründer“ und „Hüter“ der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker in dem „Typograph“ liest und dann solche Hebelatanten erlebt, um „die Interessen des Gutenbergbundes zu wahren“. Draufschier ist tatsächlich von dem Bunde noch niemals demonstriert worden, daß seine sogenannten Interessen nicht die der Arbeiterchaft, wohl aber die des brutalen Unternehmerstandpunktes sind. Mit einer grimmigen Genugtuung aber gratulieren wir der christlichen Gewerkschaftsbewegung zu dieser großartigen Attraktion und Herrn Tischendörfer zu diesen seinen neuen Schützlingen, die sich einem Altentäter gegen das Koalitionsrecht verschreiben, der in seinen in Verfolg von Definitivaten losgelassenen Engagementstelegrammen sich die zynische Offenheit leistet: „Verbände zweckslos!“ Dafür aber herbei ihr Ritter von der traurigen Gestalt, damit ihr beweisen könnt, daß organisationsfeindliche Buchdruckerprinzipale in bedrängten Zeiten nicht die Hoffnung zu verlieren brauchen, denn die angestammte Treue zum Unternehmertume ist bei dem Gutenbergbunde kein leerer Wahn!

Ein nettes Konkurrenzstück erfahren wir aus Altana i. W. Der Haushaltsplan dieses Städtchens für 1906, etwa 70 Seiten Tabellen in Quart umfassend, soll in 75 Exemplaren auf bestem Papiere angefertigt und mit einem steifen Umschlage versehen werden. Zwei Druckereien in Altana gaben ein Gebot von 584 bzw. 694 Mk. für diese Arbeit ab. Dieser Unterschied ist bei einer derartigen kleinen Auflage gewiß schon auffällig genug. Die nunmehr tariffreie Firma C. Klingenschiefer Druckerei in Herbolzhause glaubte aber dem Magistrat in Altana beweisen zu müssen, daß es in Deutschland Druckereien gibt, die um der blanken Ehre willen, für eine Behörde arbeiten zu dürfen, nicht nur auf jeden Verdienst verzichten, sondern gen noch ein gutes Stück Geld drauflegen, machte sie doch eine Offerte zu — 210 Mk. Man kann dieses Konkurrenzstück aus dem Zollhaufe erst dann richtig würdigen, wenn man allein den Satzpreis mit 450 Mk. bewertet findet. In Nr. 138 v. J. wurden an leitender Stelle über ein ähnliches Vorkommnis mit dem Haushaltsplane von Döbeln, den die Firma Kleinlich & Sohn in Weihen auf Grund eines ähnlich unverständlichen niedrigen Angebotes an sich zu bringen wußte, längere Betrachtungen angestellt. Der Altanaer Fall bestärkt die Möglichkeit der in dem gedachten Artikel vertretenen Ansicht, daß gegen solche gemeinschädliche Preisfalscherei einer tariffreien Firma von Tarif wegen vorgegangen werden müßte, sicherlich um ein Bedeutendes.

Ein Buchdrucker als Raubmörder ist in der Person eines gewissen Kreuzer, der zuletzt für eine photographische Reproduktionsanstalt als Stadtreisender tätig

war, in Nürnberg verhaftet worden. Im Vereine mit einem noch nicht ermittelten Komplizen verhaftete er sich bei einem Geschäftsgange bei einer Frau in Nürnberg Eingang und vollführte das schwere Verbrechen.

Der Elektrotypograph wird nunmehr unter der nötigen Reklamentation von der Elektrizitätsgesellschaft vormals Schudert & Co. zu Nürnberg in den Handel gebracht.

Konkurrenzöffnung: Geschäftsbücherfabrik Richard W. Fuchs in Koburg.

Mit langen Gesichtern werden die Gläubiger des eine mehrjährige Freiheitsstrafe wegen Betrügerei verhängenden Zeitungsverlegers und Buchdruckerbesitzers G. Fr. Gebert jr. in Nürnberg die Nachricht empfangen haben, daß sie, soweit sie nicht bevorrechtigte Forderungen geltend machen können, sich mit 0,04 Proz. abfinden müssen.

Eine Feuerungszulage verlangen auch die — deutschen Schnellpressenfabrikanten. Da diese genügt nicht allzubillig ihre Erzeugnisse loszuschlagen, unternehmen sie eine Vereinigung gegründet haben; so war ihr erstes, mit einer zehnprozentigen Erhöhung die Buch- und Steindruckereibesitzer zu beglücken. Wird in diesen Kreisen eine Freude über diese solidarische Tat herrschen!

Wegen Nichtbeachtung der Kündigungsfrist sollen die in den gemeldeten Ausstand der Markthelfer der Buchdruckerei B. G. Zaubner in Leipzig verwickelten Arbeiter laut Gewerbegerichtsurteil je 21 Mk. Schadenersatz an genannte Firma leisten. Die Einigungsverhandlungen über Beilegung des Ausstandes sind übrigens an der Haltung der Firma erfolglos verlaufen.

Vom Internationalen Buchdruckersekretariat in Bern wird uns über die wegen der Einführung des schweizerischen Sonnabendgesetzes entstandenen Differenzen geschrieben: „Ein seit dem 1. Januar 1906 in der Schweiz in Kraft getretenes Bundesgesetz verlangt, daß die Arbeit in den dem Fabrikgesetz unterfallenden Betrieben am Samstag und am Vorabend eines Feiertages höchstens neun Stunden dauern und der Arbeits-schluß spätestens um 5 Uhr abends eintreten soll. Im Gebiete des Typographenbundes der romanischen Schweiz wollten nun einzelne Buchdruckerbesitzer die dort all-gemein bestehende neunstündige Arbeitszeit auch an den oben angeführten Tagen beibehalten und den gesetzlichen 5 Uhrschluß dadurch erreichen, daß die Arbeitszeit nach 5 Uhr abends durch Verlegung in die Morgenstunden und Verkürzung der Mittagspause eingebracht würde. Da hierdurch unsere Kollegen von der den Arbeitern durch das Gesetz zugebachten kleinen Wohltat gar nichts profitiert hätten, berief das Zentralomitee die Vertreter der Sektionen auf den 7. Januar nach Lausanne, um über die Frage zu beraten. Diese Konferenz beschloß alsbald, in allen Sektionen solle am Samstag und am Vorabend von Feiertagen die Arbeitszeit nur acht Stunden betragen. Hier Genfer Buchdruckerbesitzer haben sich nun trotz aller Verusche der Gehilfen, einen Vergleich herbeizuführen, diesem Beschlusse widersetzt, worauf etwa 60 Kollegen am 22. Januar in den Ausstand getreten sind. Das Zentralomitee des Typographenbundes der romanischen Schweiz ersuchte nun das Internationale Sekretariat, bekannt zu machen, daß bis auf weiteres Zugang nach Genf fernzuhalten sei. Dies Verbot ist um so strenger einzuhalten, als unter Umständen noch weitere Gehilfen sich genötigt sehen könnten, die Arbeit niederzuliegen.“ Wir brachten bekanntlich in Nr. 8 nach einer Meldung des Berliner „Vorwärts“ eine Notiz, daß die Differenzen wegen des frühern Arbeitschlusses an den Vorabenden vor Sonn- und Festtagen in der romanischen Schweiz bereits infolge Nachgebens der Prinzipale beigelegt seien. Nach dem, was das Internationale Buchdruckersekretariat uns vorstehend schreibt, ist das aber nicht richtig. Zwei kurz vor dem eingegangene Zuschriften — die eine aus Genf, die andre aus Neuchâtel — befragen das Gleiche. Es wird in denselben ferner behauptet, daß dem „Korr.“ von seiten des Verbandsvorstandes der romanischen Schweiz nicht sofort und direkt die nötigen Mitteilungen gehen; man habe das angesichts unsrer unzutreffenden Meldung in Nr. 8 in jenen beiden Druckorten gemißbilligt. Diese Einwendungen entsprechen in der Beziehung ganz unsrer Auffassung. Wir empfinden es schon lange als einen Mißstand, daß die ausländischen Verbandsleitungen fast durch die Bank immer viel zu spät bei Konfliktsfällen an den „Korr.“ denken. In derselben Nummer haben wir ja einen gleichen Fall noch aus Kopenhagen zu verzeichnen gehabt, über den wir bis zur Stunde noch nicht direkt orientiert sind. Die vorgegriffene Orientierung des Internationalen Buchdruckersekretariates ist gewiß zu bejohlen. Man sollte aber nicht in ersten Zeiten den Untweg über Bern nehmen, sondern unbeschadet um die prompte Benachrichtigung dieser Stelle die Verbandsorgane offiziell sofort von wichtigen Ereignissen in Kenntnis setzen. Vermöge seines wöchentlich dreimaligen Erscheinens ist der „Korr.“ das einzige Fachblatt, welches, wenn immer sofort und direkt benachrichtigt, die Verbandsorgane des In- und Auslandes auf dem schnellsten Wege von allen bemerkenswerten Vorgängen in Kenntnis setzen kann. Wir suchen dem nicht hinwegzuleugnenden Uebelstande der groben Vernachlässigung einer so günstigen Publikationsgelegenheit durch Benützung der Tagespresse abzuhelfen, was jedoch die Gefahr von Falschmeldungen in sich birgt, wie in Frage stehender Fall lehrt. Uns trifft aber die Schuld nicht, wenn so etwas vorkommt. Die Kollegen wollen also einstweilen Konditionsangebote aus der ganzen romanischen Schweiz mit der gebotenen Vorsicht aufnehmen.

Den Versuch mit einem Inhaltsverzeichnis hat die „Frankfurter Zeitung“ unternommen, nachdem

über den Handelsteil bereits seit längerer Zeit eine Inhaltsangabe erschien. Für das vergangene Jahr hat das Inhaltsverzeichnis nun eine Erweiterung auf alle Leitartikel und sonstige bemerkenswerte Artikel des politischen Teiles, des Feuilletons und des Literaturbeiblattes, ja selbst auf wichtige Depeschen gefunden. Wer da weiß, welcher Zeitaufwand zum Suchen nach bestimmten Artikeln in alten Zeitungsjahrgängen erforderlich ist, wird den Wert eines Inhaltsverzeichnisses erst richtig zu schätzen wissen; er weiß aber auch zu würdigen, welche Pflanzarbeit damit gerade bei einem so großen Blatte wie die „Frankfurter Zeitung“ verbunden ist.

„Telegraphisches Korrespondenzbureau“ nannte sich ein von einem Kaufmann S. Wedler in Darmstadt betriebenes Schwindelunternehmen. Der Mann suchte allernächst Korrespondenten für seinen faulen Zauber, desgleichen Filialleiter. Die ersten mußten Anteilscheine à 50 Mk. zeichnen, die Geschäftsvertreter fanden jedoch erst dann Gnade vor den Augen des gerissenen Herrn Wedler, wenn sie eine Kaution von 1000 Mk. leisten konnten. Die Zahl der Hereingefallenen ist aber erfreulicherweise nicht groß. Wedler, der auch noch andere Schwindelmanöver vollführte, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Eine unverständliche Weigerung brachte dem Zeitungsverleger Gerstenberger in Würzburg eine Geldstrafe von 10 Mk. ein, die auch von dem zuständigen Landgerichte Schweinfurt bestätigt wurde. Gerstenberger liefert zu einer kopfloßen Zeitung drei Seiten Text, die vierte wird mit dem Titel „Hoffeimer Blatt“ in Hofheim selbst hergestellt. Der Hoffeimer Verleger zeichnet das Blatt verantwortlich, das Gericht verlangte für den in Würzburg hergestellten Teil des Blattes daselbe von Gerstenberger. Dieser konnte sich nicht dazu verstehen und verfiel deshalb der angelegenen Strafe.

Schon wieder ist eine Anwendung des Zeugniszwanges zu melden. Der Rechtsanwalt Oskar Sudsland in Halle a. S. fühlte sich durch zwei Artikel des dortigen „Volksblattes“ beleidigt. Statt aber den verantwortlichen Redakteur Mollenbuhr zu verklagen, richtete Sudsland seine Beleidigungsklage gegen den Redakteur und Reichstagsabgeordneten Thiele, in dem er den Verfasser jener Artikel vermutete. Thiele lehnte die Verantwortung selbstverständlich ab, worauf Mollenbuhr als Zeuge geladen wurde. Ueber die Frage, ob Thiele die beiden Artikel verfaßt habe, verweigerte Mollenbuhr mit einem Hinweise auf den § 54 der Strafprozessordnung die Auskunft. Der vorjüngere Richter wollte aber diese berechtigte Zeugnisverweigerung nicht gelten lassen. Der klagende Rechtsanwalt leistete sich dann den Witz, zur Ergründung des Zeugnisses 200 Mk. Geldstrafe und eine Haft von fünf Monaten zu beantragen. Das Gericht ging zwar darauf nicht völlig ein, verhängte aber immerhin eine Geldstrafe von 75 Mk. zur Ergründung des Zeugnisses. Unser Laienverstand kann es nicht fassen wie die klaren Bestimmungen des Verantwortlichkeitsparagrafen solche Zwangsauslegung finden können.

Wegen Abdruckes eines Zeitungsartikels verhaftet wurde der verantwortliche zeichnende Redakteur Erikspien von der „Volkszeitung“ in Pönnigsberg. Er handelt sich um die Wiedergabe der Stellen aus jener Artikel der Dreslauer „Volksmacht“, wofür unser Kollege Böbe die nicht zuletzt auch in Juristkreisen als außer gewöhnlich hoch betrachtete Strafe von einem Jahre Gefängnis erhielt. Betreffs des Wiederabdruckes solcher Stellen bei Wespung von Gerichtsurteilen gehen auch bei den Reuten der Rechtsgelehrtheit die Meinungen auseinander. Eine Verhaftung aber erscheint erst recht unzulässig.

Und nochmals wird die Verhaftung eines sozial demokratischen Redakteurs mitgeteilt. Aus Fort kommt nämlich die Meldung, daß der verantwortliche Redakteur der „Märkischen Volksstimme“ wegen eines von den Versammlungen am 21. Januar gebrachten Aufrufes in Untersuchungshaft genommen sei. Der neue preussische Justizminister, der bekanntlich neulich im preussischen Landtage den Scharfmachern den Trost spendete, daß sein Staatsanwälte von nun an einen besonderen Offen gegen die Sozialdemokratie entwickeln würden, geht offenbar ebenfalls nach dem Ruhme, mit dem sich sein Vorgänger in politischen Prozessen, namentlich dem Königsberger sogenannten Hochverratsprozesse bedeckte, der denselben aber dann — weil allzuehrlich — in dem Amte erdrückte. Bei dem am 21. Januar wieder herniebergegangenen Ordensfesten wurden neben den Redakteuren einige Reaktionsorgane auch folgende Scharfmacher mit Füllmaterial für das Knopfloch bedacht: Freier v. Jedlich-Neufeld, v. Genzbrand, v. Kardorff, Camp; von den Vertretern der Fakultät, die seit Jahrzehnten resultatslos die Zerstümmung der Gewerkschaften gewissermaßen berufsmäßig ausübt: der Kohlenmagnat Hilke und der Generaldirektor Deumer und Wueck, alle drei während des Ruhrbergarbeiterstreiks die forschtesten Gegner des Verhandlungsweges. Auch solchen Verdienstern wird all in Deutschland seine Krone!

Gegen die Tabaksteuervorlage wendet sich ein von uns zugegangenes Flugblatt die Zentralkommission der Tabakarbeiter Deutschlands, welches sich mit der Ansicht des Reichshaussekretärs v. Stengel, daß die sogenannte Profiteurkumel gegen den beabsichtigten neuen Abschlag des Tabaks in der Hauptfrage von den „indirekt beteiligten Kreisen“ bei der Tabaksteuer ausgedehnt eingehend beschäftigt und an der Hand ziffermäßiger Materials darlegt, daß speziell die Tabakarbeiter am meisten betroffen sein würden von dem Schabern, der durch die Verpeisung dieser „Rosine“ aus dem Stengelsch

(Fortsetzung in der Beilage)

Beilage zum Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 11.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich.

Leipzig, den 27. Januar 1906.

Inserate kosten: die Nonpareillezeile 25 Pf.;
Versammlungsanzeigen u. Arbeitsmarkt 10 Pf.

44. Jahrg.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Steuerfugchen durch den Reichstag heraufbeschworen werden würde. Am 29. Januar findet ein allgemeiner Kongress der deutschen Tabakarbeiter in Berlin statt, um gegen diese Gesetzesvorlage zu protestieren.

Staatliche Betriebe als Musterbetriebe, was sie sein müßten und sein könnten, sind sehr selten, das Gegenteil aber recht häufig anzutreffen. Die Kanglei-gehilfen in der preussischen Justizverwaltung, also eine schlecht besoldete Beamtenkategorie, erhalten nämlich nach einer jetzt durch die Presse gehenden Mitteilung den Geburtstag des Kaisers und den Tag der Urwahlen zum preussischen Landtage, welche beiden Tage dienstfrei sind, nicht bezahlt. Der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches, welcher nur den des Anspruches auf eine Vergütung verlustig erklärt, der durch sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert ist, existiert also nicht einmal in der Verwaltung des preussischen Justizwezens!

Unter Androhung eines Streiks hyn. der Verhängung einer Sperre sollen der Verbandssekretär der Maurer in Breslau sowie ein dortiger organisierter Maurer die Entlassung eines christlich organisierten Maurers erzwingen haben. Da Breslau die klassische Stadt der Terrorismusrteile ist, so wurde der Verbandssekretär zu vier und der andere Maurer zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine Fleischnotdebatte gab es am Dienstag dieser Woche im preussischen Abgeordnetenhaus. Der Freisinnige Dejer wagte in dieser verjunkteten sogenannten Volksvertretung einen Vorstoß gegen die Steuerpolitik der Regierung, allerdings in einer Weise, daß ihm Hob seinen tiefgefühltesten Dank für seine Sachlichkeit und die Vermeidung aller Schärfe in seinen Ausführungen abstattete. Nach einem solchen „Anfurne“ hatten der Minister aller Fleischvertreuer und diese selbst natürlich einen leichten Standpunkt. Der preussische Landtag ist ja überhaupt keine Stelle zu einer ernsten und objektiven Erörterung dieser Frage.

Die Einführung der Sonntagsruhe für Ärzte ist gegenwärtig eine in Verzetrenen eifrig betriebene Reform. In Dresden wird diese Sonntagsruhe demnächst völlig durchgeführt sein. Wenn der Vertretungsdienst gut organisiert ist, kann man diesem Bestreben der Ärzte nicht abgeneigt sein.

Einer Statistik über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung für das Jahr 1904 entnehmen wir, daß diese erst 1892 gesetzlich eingeführte Form gesellschaftlicher Unternehmungen allein in Preußen bereits 5572 Firmen mit einem Stammkapitale von 1461120671 Mark aufweisen konnten, auf eine Gesellschaft wären damals also 262226 Mk. Kapital gekommen. Im polygraphischen Gewerbe wurden 302 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapitale von 52690000 Mk. geahft.

Die jugendlichen Arbeiter (keiner ist über 16 Jahre alt) einer großen Tapetenfabrik in Köln legten die Arbeit nieder, um auf diese Weise ihre Lohnforderungen durchzudrücken. — In Braunschweig ist der Anfang mit einem Textilarbeiterstreik gemacht, der vielleicht nicht lokalisiert bleibt. — Die ausständigen Vergleute in Weuflerwitz haben nach entsprechendem Entgegenkommen der Grubenverwaltung die Arbeit wieder aufgenommen.

In Triest haben die Rangierer und Verarbeiter der Eisenbahn das Mittel des passiven Widerstandes ergriffen, um die Entlassung von 13 Kollegen, die wegen der Forderung auf Entfernung eines mißliebigen Rangiermeisters aus seinem Amte erfolgte, rückgängig zu machen. — In Pölnisch-Drauz ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen, der fortgesetzt an Ausdehnung gewinnt.

Eingänge.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Redaktion und Verlag: Aug. Müller in St. Gallen. 24. Jahrgang. Heft 8/9. Preis pro Halbjahr (12 Hefte) 4,50 Mk.

Für Alle Welt, vereinigt mit „Für guten Stunde“, illustrierte Zeitschrift mit der Abtheilung Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57 und Leipzig. Heft 10 bis 12 des XIV. Jahrganges. Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pf.

Moderne Kunst, illustrierte Zeitschrift. Verlag: Rich. Bong, Berlin W 57. Preis des Bierzehntageheftes 60 Pf. Heft 8 bis 10. XX. Jahrgang.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, herausgegeben von Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Heft 9 und 10. Preis pro Heft 30 Pf.

Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur, von Kurt Grotewill. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstr. 69. Preis broschiert 60 Pf., gebunden 1 Mk.

Die Arbeiterin und die Arbeitskammer, von Clara Ringen-Ernst. Heft 46 der Flugschriften „Sozialer Fortschritt“. Verlag: Felix Dietrich in Leipzig. Preis: 15 Pf.

Worte der Weiße. Von Ernst Maar. I. Band: Prologe für Arbeiterfeste, Parteitage, politische Arbeitervereine, Arbeiterbildungsvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiterturn- und -gesangsvereine, Frauenvereine, Konsumvereine, Naturheilvereine. Verlag: M. Ernst, München. 160 S. 8°. Preis gebunden 2,50 Mk.

Die heutige Sozialdemokratie in Theorie und Praxis. Von G. Bernheim. Verlag: G. Birk & Co. in München. Preis: 1 Mk.

Einmonatiger Geschäftsgang im Zeitungs-Verlage. Inseratenbuchführung, Inventur, Bilanz, Inseratenanquisition, Musterbriefe, Korrekturlesen, Schemas. Von W. Walhaus in Berlin S 42, Brandenburgstr. 21. Preis: 2 Mk.

Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften. Untersuchungen und Materialien über ihre geographische Verbreitung 1896 bis 1903. Von W. Kroetzsch und P. Girschfeld. Verlag: Karl Heymann in Berlin W 8. Preis: 12 Mk.

Sheweh. Eine häßliche Geschichte von Metag. Von Sidonie Grünwald-Berkowitj. Verlag: F. F. Universitätsbuchhandlung Egelinsti, Wien I, Stefansplatz 6. Preis: 1 K. in Brochband 2 K.

Die Neue Gesellschaft, Sozialistische Wochenchrift. Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Lily Braun. Verlag: Berlin W 15, Meineckestraße 5. Preis für das Einzelheft 10 Pf., pro Vierteljahr 1,20 Mk. 2. Band. Heft 1 bis 4.

Süddeutscher Postillon. Verlag: M. Ernst in München, Senefelderstr. 4. Nr. 1 und 2 des 25. Jahrganges. Preis pro Nummer 10 Pf.

Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: Paul Singer, Stuttgart. Nr. 1 u. 2. Preis pro Nummer 10 Pf., pro Quartal 55 Pf., unter Kreuzband 85 Pf., Jahresabonnement 2,60 Pf.

Gestorben.

In Augsburg am 14. Januar der Buchdruckerbestzer Hieronymus Mühlberger, 67 Jahre alt.

In Barmen am 20. Januar der Sezer Alb. Lumenberg aus Greifenberg i. P., 57 Jahre alt — Lungentzündung.

In Wiedenopf der Sezer Franz Zimmermann aus Willatalen, 34 Jahre alt — Schwindsucht.

In Darmstadt der Buchdruckerbestzer Hermann Edelmann, 73 Jahre alt.

In Frankfurt a. M. am 19. Januar der Gießerinvalide Peter Schwerberger, 69 Jahre alt — Gehirnschlag.

In Hamburg am 22. Januar der Sezer Wilhelm Anthes, 68 Jahre alt.

In Leipzig am 17. Januar der Schriftgießereifaktor Karl Friedrich Wilhelm Weidardt, 37 Jahre alt.

In Nürnberg am 19. Januar der Buchdruckerbestzer Hans Seemann, 67 Jahre alt.

In Schrimm am 18. Januar der Buchdruckerbestzer Hermann Schwantes, 63 Jahre alt.

In Schwerin i. M. am 23. Januar der Sezerinvalide Wilhelm Feldmann — Schlaganfall.

In Wien am 8. Januar der Stereotypenr Karl Hülbig, 42 Jahre alt.

In Würzburg am 20. Januar der Sezer Julius Staudt aus Kulmbach, 52 Jahre alt — Lungentzündung.

Briefkasten.

G. S. in Kopenhagen: Wie Sie inzwischen aus dem „Korr.“ erfahren haben werden, ist dieser Punkt für uns bereits erledigt. Vielen Dank für freundliche Zusendung.

A. D. in Blankensee: Wenden Sie sich unter Darlegung des Sachverhaltes an den Kollegen Demuth in Hamburg, Kaiser Wilhelmstraße 40. — J. Rebold: Für solche Artikel können wir leider kein Honorar bezahlen. Sie wollen weiter bestimmen. — U. G. in Zondern: Auf solche Einzelheiten kann sich der „Korr.“ nicht einlassen. Mit dem summarischen Ueberblicke in Nr. 10 ist deshalb für uns die Sache abgetan. — W. F. in Ruhrort: Jawohl, ist auch zulässig, aber wenig gebührend.

R. G. v. in Leipzig: Ein Maschinensezer bezeichneten Namens, der an jener Bataille teilgenommen haben soll, ist den Leuchttürmen auch nicht bekannt. — F. A. in R.: Ihr Arbeitsverhältnis widerspricht den organisatorischen Grundfagen. Sie haben entweder diese Sonntagsarbeit zu verweigern oder Ihr Arbeitsverhältnis anders zu vereinbaren. Wenn Sie so töricht waren, sich mit der Phrase des monatlichen „Gehaltes“ indirekt für unbezahlte Arbeit zu verpflichten, haben die Kollegen ganz recht, von „untarntüchtigen Arbeiten“ zu sprechen. Hintennach kommen dann Sie und Ihre Spezialkollegen und jammern, daß der Verband nicht genügend die Interessen der Sparten vertritt! — G. P. in Barmen: Inserat kostet 4,05 Mk. — H. S. in Schwerin: 3,55 Mk.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Gamanjoplatz 5, III.

Erzgebirge-Bohland. Nach uns von zuständiger Seite gewordener Mitteilung Kopft der Sezer Alfred Sittig aus Meerane die Druckerien von Leipzig und Umgebung ab, sich dabei als Verbandsmitglied ausgebend. Da er mit früheren Bescheidigungen von Vertrauensleuten unsers Gaus operiert, erklären wir, daß Betroffener nicht mehr Mitglied unsers Verbandes ist, und wolle man ihm diese Bescheidigungen bei Vorzeigung derselben abnehmen.

Essen a. R. Achtung! Bei der Firma Th. Reismann-Grone hier selbst („Rheinisch-Westfälische Zeitung“) sind seit dem 16. Januar 54 Kollegen wegen Verteidigung des Koalitionsrechtes im Auslande. Die Druckerei ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

Abressenveränderungen.

Bezirk Waldenburg i. Schl. Vorsitzender: Richard Hoffmann, Buchdrucker Domels Erben; Kassierer: Bruno Reich, Buchdruckerei Domels Erben.

Ahrweiler. Vorsitzender: Fritz Kiesel, Friedrichstraße 25; Kassierer: Bern. Steuen, Oberstraße 18.

Arnsberg. Vorsitzender: Jos. Hümbert, Grafenstraße 26; Kassierer: Eugen Demmel, Altmarktstr. 20.

Augsburg. Vertrauensmann: Michael Wipfler, Wiesenstraße 6, II; Kassierer: Philipp Schmidt, Innere Uferstraße 17, p.

Blaubeurg (Hara). Vorsitzender: Oswald Saupe, Schleinitzstraße 12; Kassierer: Paul Schulze, Katharinenstraße 7 (vom 1. April ab Marktstraße 3).

Borna b. Leipzig. Vorsitzender: Paul Dieze; Kassierer: Emil Riedel.

Crimmitschau. Vorsitzender: Max Brenner, Wiesenstraße 25; Kassierer: H. Richter, Hainstraße 5.

Dortmund. (Maschinensezervereinigung) Vertrauensmann: Bernh. Holzschneider, Rolandstraße 10; Kassierer: Konrad Apel, Stiffstraße 11.

Forst (Kaußig). Vorsitzender: Emil Gurt, Eulo bei Forst 109; Kassierer: Richard Urban, Subener Str. 4, II.

Kulmbach. Vertrauensmann: Ernst Merz, Rößleinsberg 8; Kassierer: Georg Butschky, Mittelau 6.

Nördlingen. Vertrauensmann: Wilhelm Stingel, Herrenstraße B 111; Kassierer: Heinrich Goshenhofer, Bauhofgasse C 225.

Oranienburg. Vorsitzender: W. Maße, Javelstraße; Kassierer: Paul Herms, Walbstraße 3.

Prenslau. Vorsitzender: Albert Kern, Schützenstraße 528, I; Kassierer: Richard Krause, Schleusenstraße 70, II.

Radshut. Vorsitzender: Franz Trautweiler; Kassierer: A. Hefele.

Wärzburg. Vorsitzender: Hans Hemmerich; Kassierer: Hans Schöffel.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Barmen die Sezer 1. Wilh. Drenhaus, geb. in Gevelsberg 1887, ausgel. in Barmen 1906; 2. Rich. Wellin, geb. in Byrig i. Pommern 1887, ausgel. in Dortmund 1905; 3. Emil Heberling, geb. in Barmen 1883, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder.

In Gevelsberg der Sezer Karl Westertoff, geb. in Westerbauer b. Haspe 1873, ausgel. in Gevelsberg 1893; war schon Mitglied. — Karl Kintau in Barmen, Rüdigerstraße 7.

In Bietighcim der Sezer Viktor Neuhäuser, geb. in Bietighcim 1888, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart der Sezer Anton Hägele, geb. in Jfenburg (D.-M. Forb a. N.) 1870, ausgel. in Forb a. N. 1887; war schon Mitglied. — In Trossingen der Sezer Johann Göhring, geb. in Holzhausen (D.-M. Sulz) 1884, ausgel. in Schwemningen 1902; war noch nicht Mitglied. — In Tübingen die Sezer 1. Wilh. Röcker, geb. in Tübingen 1886, ausgel. das. 1904; 2. Julius Bösch, geb. in Tübingen 1887, ausgel. das. 1905; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Drucker Heinrich Schöler, geb. in Hasel 1858, ausgel. das. 1878; war schon Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Jakobstr. 16, pt.

In Bried der Drucker Oswald Vogel, geb. in Bögendorf (Kr. Schmiednitz) 1872, ausgel. in Altwasser (Kreis Waldenburg i. Schl.); war schon Mitglied. — Adolf Müller in Heisse, Friedrichstraße 39.

In Emmendingen der Maschinensezer Konrad Schetter, geb. in Grümnetstetten 1880, ausgel. in Forb (Neckar) 1893; war schon Mitglied. — Fritz Müller in Freiburg i. Br., Bernhartstraße 7.

In Kattowig der Sezer Max Stroinski, geb. in

Vojen 1872, ausgel. das. 1893; war noch nicht Mitglied. — In Rio de Janeiro der Drucker Paul Kaiser, geb. in Krenzschütz b. Gleiwitz 1880, ausgel. in Rio de Janeiro 1899; war schon Mitglied. — Fr. Fabrian in Weuthen (D.-Schl.), Wisnarschstraße 1.

In Offenbach a. M. 1. der Geher Martin Kunz, geb. in Kämmerpfeil 1887, ausgel. in Offenbach 1905; war noch nicht Mitglied; 2. der Vießer Herr. Herchenröthler, geb. in Frankfurt 1881, ausgel. das. 1899; war schon Mitglied. — Otto Schulze, Wieberstraße 69.

In Oranienburg der Geher Hermann Reinicke, geb. in Oranienburg 1857, ausgel. das. 1875; war schon Mitglied. — Richard Janzi in Spandau, Lutherstr. 25, IV.

In Duedlinburg 1. der Maschinenfeger Karl Gropp, geb. in Bennedensstein (Sax.) 1869, ausgel. in Elrich 1887; 2. der Geher Adolf Hahlbusch, geb. in Hannover 1874, ausgel. in Einbeck 1892; waren schon Mitglieder. — Rich. Heitefuß, Steinweg 70.

Versammlungskalender.

Sachsen. Bezirksversammlung Sonntag den 18. Februar in Barmen. Anträge sind bis zum 5. Februar einzureichen.

Detmold. Generalversammlung heute Sonnabend den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Restaurant Nettelstroth, Obernstraße.

Duisburg. Generalversammlung heute Samstag den 27. Januar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Gambinus“, Friedrich Wilhelmplatz.

Gieselen. Versammlung heute Sonnabend den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Mittel Post“.

Elberfeld. Bezirksversammlung Sonntag den 18. Februar in Elberfeld. Anträge sind bis zum 11. Februar einzureichen. Alles Nähere durch Zirkular.

Essen. Allgemeine Buchdrucker-Versammlung Sonntag den 28. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr; nach derselben: Generalversammlung des Essener Buchdrucker-Vereins.

— Maschinenfeger-Versammlung Sonntag den 28. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Restaurant Rahmann, Albrechtplatz.

Gotha. Bezirksversammlung Sonntag den 25. Februar in Gotha. Anträge sind bis 13. Februar an den Vorsitzenden einzuschicken. Näheres durch Zirkular.

Heidelberg. Versammlung heute Samstag den 27. Januar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Stadt Düsseldorf“.

Jünfer. Versammlung heute Sonnabend den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Speers Gasthof).

Mannheim. Generalversammlung Sonntag den 28. Januar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Prinz Mag.“, H 3, 2.

Neustadt a. S. Bezirksversammlung Sonntag den 28. Januar, vormittags 9 Uhr, im Vereinslokal.

Selenitz i. Erzgeb. Versammlung Sonntag den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, im „Waldbühnen“, am Höfchlein.

Pforzheim. Versammlung heute Samstag abends 1/2 Uhr, im „Freischütz“.

Kassel. Generalversammlung heute Samstag den 27. Januar, abends 1/2 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Appen“.

Waldenburg i. Schl. Versammlung Sonnabend den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“.

Worms. Generalversammlung des Bezirksvereins heute Samstag den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

Für eine grosse Druckerei wird in dauernde, gut bezahlte Stellung ein gelehrter Setzer, nicht über 25 Jahre alt, als

erster Korrektor gesucht. Bewerber müssen gutes Allgemeinwissen, aber die Hörserschulbildung hinwiegend, und Kenntnisse der modernen Sprachen besitzen. Berücksichtigung können nur Korrektoren finden, die mit den Leichter-Verhältnissen genau vertraut sind und langjährige Erfahrungen im Korrektorenwesen nachweisen können. Werte Offerten unter K. 3526 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Leipzig, erb. [517]

Typographischer mit längerer Praxis im Werksatz zum 29. Jan. g. gesucht [514]

Stuttgarter Verlagsdruckerei F. Holzinger Stuttgart, Vergr.straße 13.

Suche einen tüchtigen und erfahrenen **Stempelschneider** Werte Offerten erbeten an W. Kirkwood jr. in Frankfurt a. M. [439]

Schritteilerinnen geübte, finden im Lager dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne. [513]

Ferd. Scheinhardt, Schritteilererei Berlin-Schöneberg, Beurzigstr. 55b.

Schweizerdegen sucht sich in Leipzig ein Off. unter Nr. 511 an die Gef. d. W. erb. [518]

Junger, flottes, korrekter **Zeitungs- und Werkscher** sucht sofort tarifmäßige Kondition. Werte Off. erb. unter W. Z. 100 postl. Greifswald. [519]

Originelle schöne Druckmuster! Die Aufgabe unsrer Fachpresse muss es stets sein, den Buchdruckern auf kunstgewerblichem Gebiete treue Führerschaft zu leisten, ihnen neue Bahnen zu zeigen und sie in den alten zu festigen. Derjenige, welcher das soeben zur Ausgabe kommende erste Heft der „Typographischen Jahrbücher“ hierauf prüft, wird seine Freude haben. Das Heft zeigt, was ein Buchdrucker mit künstlerisch geschultem Sinne schaffen kann. Von den Illustrationen mit ihren von Buchdrucker gezeichneten und in Tonplatten geschnittenen Umrahmungen ist in erster Linie die von Berger & Wirth zu erwähnen, dieser schliesst sich das hübsche Bild von Jänecke & Schneemann an. Kast & Ehinger bringen ein effektvoll herausgearbeitetes Bild in Flimmerdruck. Als eine besondere Leistung ist der prächtige Goethekopf aus der Chemigraphischen Kunstanstalt von J. J. Weber in Leipzig zu nennen. Unter den Satzmustern befinden sich eine Anzahl aparter Satz- und Druckmuster und zwar in einfacher wie künstlerisch hervorragender Ausstattung. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an, und kostet der Jahrgang 6 Mk., das einzelne Heft 50 Pf. [493]

Künstlerpostkarte: Konferenz über d. Arbeiterwohlstand! usw. usw. ver. 20 St. f. 50 Pf. franco E. Schöber, Freiburg i. B., Klarstr. 35.

Arno Etzold, Gera (Reuss) Fabrik für **Berufskleidung und Wäsche** empfiehlt seine Fabrikat: Normalarbeitskleider f. alle Berufe, speziell für Maschinenmeister, Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen usw. Blaue Anzahlung 2 Mk. an. — Setzerkitel blauweiss gestreift, echt Biblin: 140 130 120 cm lang Qual. I 3,30, 3,15, 3,00 Mark „ II 3,00, 2,85, 2,70 „ „ III 2,65, 2,60, 2,50 „ Für Bureauen billiger. Katalog franco. [522]

Lipsia! Aufzugespaß für festgebende Schrift-Setzerung gekleideter Gals in neuer Schrift sowie Stereotypverfertiger wird reich dadurch erhöht und läßt sich leicht abgeben. Pro Rio 4 Nr. 2. Marschner, Leipzig, Neudruckerstr. 21.

Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend. Sonntag den 4. Februar, abends 6 Uhr, in „Wendts Industriehaus“, Beuthstraße 19: **Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns zum Tarife? Event. Anträge; 2. Verschiedenes. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Vorstandssitzung findet um 4 Uhr statt. Der Vorstand. [507]

Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker. Heute Sonnabend den 27. Januar, abends präzis 9 Uhr, im Vereinslokal „Karlsburg“, Ecke Kurienstraße und Schoppensteil, Inhaber Herr Ribow: **Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Jahresbericht des Vorstandes; 3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren; 4. Abrechnung über das Weichtagsvermögen; 5. Neuwahl des Vergütungsausschusses; 6. Wahl der Kongreßdelegierten; 7. Anträge zu dem Oftern Kongresse; 8. Verschiedenes. Zu dieser so eminent wichtigen Versammlung ist es Pflicht jedes einzelnen, pünktlich zu erscheinen. Mit kollegialischem Grusse Der Vorstand. [466]

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Sonntag den 4. Februar, mittags 1 1/2 Uhr, in Lütges Etablissement (Valentinskamp): **Vortrag des Herrn Dr. G. Th. Walter (Lund): Finnland, das Land der 1000 Seen** (Illustriert durch Lichtbilder). Eintritt frei für Mitglieder und deren Damen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Zahlreichem Besuche sieht entgegen [512] Der Vorstand.

Borranzeige! **Großer Maschinenmeistertag in Leipzig** verbunden mit **zehnjähriger Stiftungsfeier der Leipziger Vereinigung am 7. u. 8. Juli 1906.** Alle Kollegenvereine von nah und fern sind zu obiger Feier freundlichst eingeladen und ersuchen wir die Herren Vorstände der Klubs und Vereine, für Teilnahmelisten in ihren Kollegenkreisen einzutreten. Auch bitten wir um baldige Zulage, ob die Vereine gewillt sind, der Einladung der Leipziger Kollegen Folge zu leisten, damit dementsprechende Vorarbeiten getroffen werden können. In der Erwartung, daß die Vereine und Klubs zahlreich von obiger Einladung Gebrauch machen, zeichnet mit kollegialischem Grusse Die Kommission der Drucker und Maschinenmeister im Buchdruckergewerbe zu Leipzig. Leop. Gessellvarth, erster Vor., Leipzig-Unger, Möltauerstr. 40, II. [508]

Maschinenfegervereinigung Rheinland-Westfalens. Sonntag den 4. Februar, nachmittags 1 Uhr, in Essen-Kuhle, im Restaurant „Bürgerhalle“ (H. Lönne), Marktstraße: **Generalversammlung.** Die Tagesordnung wird den Kollegen durch Zirkular bekannt gegeben. — Zahlreichen Besuche erwartet Der Vorstand. [521]

Technikum für Buchdrucker Bildungsgstätte für jüngere Buchdrucker und Söhne von Buchdrucker-Besitzern, welche sich alsseitige technische Bildung aneignen wollen, um den Anforderungen, welche die Neuzeit an den Faktor oder den Leiter einer Buchdruckerei stellt, gerecht werden zu können. Gehlten, welche diesen Kursus mit Erfolg absolviert haben, werden ev. Stellen nachgewiesen. Prospekte sowie Lehrpläne durch die Geschäftsstelle, Leipzig-K., Senefelder-Strasse 15. **Lehrlif der bunten Kfzidenz.** Kfz. Härtel in Leipzig-Bl. — 3,50 Mt.

Deutscher Arbeiter-Stenographenbund. Junger, strebsamer Leute ist Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu bereichern und zu vertiefen vermittelst unserer kosten-reichen beruflichen Unterrichts. Interessenten wollen unter Verweisung löstlichen Portos ihre Adresse richten an A. Grimm, Frankfurt a. M., Alter Markt 38. Annonce bitte ausschneiden und aufheben.

Stereotypen- und Galvanoplastiker! Bei Konditionsannahme nach Berlin bitten vorher Entschuldigungen einzuschicken beim Kollegen Karl Giesefeld, Berlin 4, Gröfstr. 35, ersten Vorsitzenden des Vereins der Stereotypen- u. Galvanoplastiker Berlins und Umg.

Trotz Preissteigerung der Rohstoffe liefert zu alten Preisen in großer Auswahl und nur bester Qualität Stufen u. Schußmäßige die **Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.** Preisliste gratis. [478]

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6. 120 Sorten Zigarren im Preise von 31 bis 170 Mk. pro Mille. — Hochfeine Qualitäten in Vorsteden-, Samatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren. Preislisten stehen zur Verfügung.

2243. Für Angabe der gegenwärtigen Adresse — oder Inhaltspunkte hierfür — des Schriftstellers **Frau Siecke**, zuletzt Darnstadt, Eiserliche Druckerei, gewähren wir Vernehmung. [518] **Gebr. Guth, Dresden-N. 4.**

Die glückliche Geburt eines strammen **Drövereins** zeigt hocherfreut an **Mitgliedschaft Pillingen.** [520]

Großes Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Werkstättenversammlungen und Vereine. Vorzügliche Speisen u. Getränke **Wihl. Burg** Berlin, Lindenstraße 3, 2. Hof parterre. Die Kollegen bzw. Vertrauensleute werden um Angabe der Adresse des Sebers **Karl Schroth** aus Neusalz a. D. gebeten. [503] **F. Walter, Berlin, Belle Alliancestr. 55, II.**

Todes-Anzeige. Am 19. Januar verschied unser wertvolles Mitglied, der Giesserinvalide **Peter Schwerberger** im Alter von 69 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Bezirksverein Frankfurt a. M. [510]

Am 23. Januar verstarb unser liebes, altes Mitglied, der Mitbegründer unseres Vereins, Kollege **W. L. A. Anthes.** Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Liedertafel Gutenbergs von 1877, Hamburg. [516]

Am 23. Januar starb infolge Schlaganfalles der Senior unser Ortsvorsteher, Setzerinvalide **Wilhelm Feldmann.** Wir verlieren in ihm einen bewährten Kollegen, der stets treu zur Organisation stand. Sein Andenken halten wir in Ehren! Ortsverein Typographia (V. d. D. B.) [515] **Schwerin I. M.**

Richard Härtel, Leipzig-R. (Inhaberin: Klara verw. Härtel) Kohlgrabenstrasse 43 liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen Frankf. Besellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Neibehaltung für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von Konr. Giesler. Preis 1,50 Mt. **Ceylon-Becco-Lee** direkt von der Plantage zu dem äußerst billigen Preise von pro Pfund 2,30 Mt. (Porto 50 Pf.) „ 1/2 „ 1,50 „ („ 25 „) „ 3/4 „ 0,80 „ („ 10 „) Bei Nachnahmensendungen erhöht sich das Porto um je 25 Pf.